

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. 1307—1309 Howard St. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska. Des Moines, Iowa, Branch Office: 414—6th Ave.

Ein neuer „Friedens“-Vertrag.

Letzte Woche wurde in Neuilly, Frankreich, von den Vertretern Bulgariens der ihrem Lande von den Alliierten diktierte Friedensvertrag unterzeichnet. Dieser unterzeichnete sich an Härte der Bedingungen und Maßlosigkeit der Forderungen in keiner Weise von dem Friedensabkommen, das Deutschland u. Oesterreich-Ungarn, wenn auch unter Protest, anerkennen mußten.

erhaltung der Ordnung im Lande darf es jedoch eine Genugtuung von 10,000 Mann ins Leben rufen. Alle Waffen und Munition über die von den Alliierten festgesetzte Menge hinaus müssen diesen ausgeliefert werden. Eine von den Alliierten zu ernennende Kommission wird die Verstrafung von Bulgaren verfügen, die während des Krieges sich gegen die Menschlichkeit vergangen haben, und auch die Reparation aller Gefangenen überwachen.

worden war; das seine Glockenspiel, das so manchen Kind—auch uns!—im Traum gekläutet hatte, war von der Dämonen entzerrt und zu Kriegsgeschrei umgeschmolzen, und die edlen Kemptiere, mit den roten Fahnen, standen im Winkel der Weihnachtsmännchen, lauten gierig an den Rederleuten ihres Geschicks und sahen aus wie alte Steppen, Str. apf. finzig brütete der Weihnachtsmann vor sich hin. Da erlang von draußen her sonstiger Gesang; in den hohen, dunklen Tönen, die dicht die Stütze umstanden, spielte der Wind die Weihnachtsweise:

„Auf, auf ihr Vielgeplagten, Der König ist nicht fern, Seid fröhlich ihr Verzagten, 's kommt der Morgenstern! Der Herr will in der Not, Mit reichem Krost euch speisen, Er will euch Hilf erweisen, Ja, dämpfen gar den Tod.“

Um den eingefallenen Mund des Weihnachtsmannes zuckte es, als leise der letzte Ton des Chorals verhallte; seine Hände kramten sich ineinander und ein wehes Stöhnen, wie von einem zum Tode verwundeten Edelwild, entrang sich der Brust des Alten.

„Wenn's nicht um die Kinder wäre, die Kinder, die schuldlos sind an dem Elend, um die Erbschneidenden traure ich nicht, nicht so, denn sie haben alle, alle mit Schuld am Leiden—Ich es zornbeugend von seinen Lippen, während er sich nicht an erheben und die gefalteten Hände gen Himmel streckte: „Allmächtiger! Seiland der Welt! Reide du mir doch die süßen Kinder! Sende uns Hilfe in der Not! Verzeihe, o Herr, nicht länger, denn sonst — sonst, o Herr, ist es zu spät...“

kleinen zur Erde begleitet hatte, legte ihr die Hand aufs grangebeugte Haupt und sprach: „Stehe auf und sieh! Ich, der Engel der Liebe, bringe dir, was du von Herzen ersehnt hast, dein Leben, dein Leben ist vor die Kinder Amerikas gekommen und siehe: — Als Christgeheim des Meisters durfte ich aus ihren Kinderherzen die Giftflanze des Hasses reihen und dafür das Samenorn liebenden Erbarmens pflanzen. Nun siehe da, die Wunderfrucht der Liebe! Und des Engels Hand umschrieb im weiten Bogen den Kreis, worin immer neue Sphären von Engeln angelegt kamen, dicht wie die Schneeflocken.

Da überkam es den lieben, alten deutschen Weihnachtsmann wie Kraft aus der Höhe. In Demut beugte er die Knie vor seinem Meister und im noch tränenfeuchten Auge schimmernde der Dank, den die Lippen kaum zu flammlein vermochten, dann erhob er sich und ging festen Schrittes zu seinem Schlitten, zu seinen Kemptieren, welche die Englein bereits rüchlich mit amerkanischer Hofeigrüße geföhrt, denen sie blühendes neues Geschick angelegt hatten. Ein Englein, ein winziges, war eben noch dabei, aus seiner Fingeln gesogene Goldfederchen dort anzubringen, wo vor dem Kitz: die Glöcklein waren und hoch! — Überhelles Licht vor. Weihnachtsglöcklein tönte durch die Stille! Während die Englein den Schlitten hoch hehoben, trat der Weihnachtsmann noch einmal an seinen Tisch, vor dem er in sold kummervollen Stunden gesessen; dort blätterte er einen Augenblick im Buch seines Meisters, legte seinen Finger auf die Stelle Phil. 4, 10, zog einen Briefbogen hervor, tauchte seine Silberfeder in Goldtinte und schrieb in großen Lettern:

„Ich aber bin höchlich erfreut, daß ihr wieder wader worden seid, für mich zu sorgen, wiewohl ihr allezeit geforget habt; aber die Zeit hat's nicht wollen leiden. — Doch ihr habt wohlgetan, daß ihr euch meiner Krißal angenommen habt.“

Man reinige das Innere des Körpers, denn man ist nicht rein im Innern. Dies bedeutet einen reinen Magen, Eingeweide, Blut und Leber. Man wäscht täglich die Hände und doch ist es wichtiger Magen und Eingeweide rein zu halten. Moral: Man nehme Roda Mountain Tee—ein eingehender Reiniger und Läuterungsmittel.—Ang.



Der Geist der Weihnachten ist Musik!

Kaufen Sie Ihre Weihnachts-Geschenke in diesem großen Musik-Department-Laden. Nichts anderes wird größere Freude erwecken. Hier finden Sie wünschenswerte Geschenke, welche den Empfänger während des ganzen Jahres erfreuen.

Und bedenkt dabei nur die riesenhafte Auswahl, die Ihnen hier geboten wird. Sie können Sie Geschenke im Werte von 10 Cents bis zu \$2,000 kaufen. Etwas Musikalisches oder ein Musik-Instrument, das jeder Vorze und jedem menschlichen Geschmack angepaßt ist.

Drei besondere Weihnachts-Kombinationen

Table with 3 columns: Ausstattung No. 1 (\$58.50), Ausstattung No. 2 (\$110.20), Ausstattung No. 3 (\$140.30). Each column describes a different musical instrument combination.

Rhograph-Schallplatten und „Player“-Musikrollen sind für Besitzer von Sprechmaschinen und „Player Pianos“ besonders wünschenswerte Weihnachts-Geschenke. Sie kosten nur wenig.

Table listing Schallplatten and Player Musikrollen with prices. Includes items like 'Silent Night, Hallowed Night' for 85¢ and 'Around the Christmas Tree' for \$1.50.

Lenkt Eure Gedanken diese Weihnachten auf Musik.

SCHMOLLER & MUELLER PIANO COMPANY 1311-13 Sarnam 1511-15 Sarnam

Die Kaffee-Frage!

Wie oft habt Ihr nicht in Farm-Journalen Anzeigen gelesen, die „Jucker \$5.00 per 100 Pfund“ anbieten, etc., oder andere Groceries zum halben Preis offerieren, oder Kaffee zu so billigen Preisen verkaufen, daß nur Diejenigen darauf reinfallen, die solche Annoncen zum ersten Mal beantworten.

Ein Jeder weiß, daß man Kaffee zu allen Preisen kaufen kann, billigen Kaffee für billiges Geld, aber wer würde nicht lieber ein paar Cent per Pfund mehr bezahlen und einen Kaffee bestellen, der ein gutes Aroma besitzt. Außerdem braucht man bedeutend weniger als von billigeren Sorten. Wir stellen unsere Kunden zufrieden. Wer einmal kauft, kauft immer!

LUXUS SPECIAL Anerkannt der Beste

Enthält vier der besten Kaffees, die in Süd-Amerika, Java und Arabien gezogen werden. Schickt uns Eure Order jetzt ein, bevor die Preise wieder steigen.

Verpackt in 100, 60, 50 und 30 Pfund Trommeln, und 15 Pfund Säcken mit Papier-Einlage. Preis per Pfund 58c. Grocery Preisliste frei gefandt auf Anfrage. Schreibt an Omaha Mercantile Company 313 Süd 14. Straße, Zweiter Floor, Omaha, Nebraska.

Garfield's Resignation.

Seizmittel-Administrator Garfield hat resigniert; er will nicht mehr mitspielen, weil er seinen Willen nicht durchsetzen hat. Herr Garfield hatte sich ein wadres Synposium von „Durchschnitts-Ziffern“ über Löbne, Lebensmittel-Preise, Arbeitszeit und andere Dinge zusammengestellt und darauf einige Theorien aufgebaut. Mit den Theorien hat er indes keinen Hund vom Ofen herzubekommen vermocht, andere Faktoren griffen in die Kohlen-Streit-Situation ein und haben dieselbe in Ordnung gebracht. Damit ist aber Herr Garfield nicht gebüht; der Kohlenstreik war keine ganze ureigene Affaire und hätte nach seinem Rezept geregelt werden müssen. Jetzt konstatiert Herr Garfield, die unermessliche Folge des neuen von den Kohlengräbern ausgehenden Arrangements werde sein, daß die Zeichenbesitzer dem

Publikum höhere Kohlenpreise abfordern. Die Antwort darauf ist, daß die Seizmittel-Administration heute genau dieselbe Vollmacht besitzt, wie vor der Regelung des Streiks. Wenn weiterer Preiswucher vorher durch den Seizmittel-Administrator brühtet werden konnte, so kann das auch jetzt geschehen. Und das Publikum wird den Seizmittel-Administrator verantwortlich halten, ob er Garfield oder anders heißt. Heiläufig: Weßhalb ist McAdoo's Vorschlag,—daß die Einkommenssteuerberichte veröffentlicht werden sollten, um das Publikum wissen zu lassen, wer 2000 Prozent Profit aus den Kohlenkonumenten herausgeschlagen hat,—niemals ausgeführt worden? Wäre doch interessant, wenn man das erfahren würde.

Ein Weihnachtsmärchen aus dem Jahre 1919

Es war wieder einmal nahe der Weihnacht auf Erden im Heimatland des Weihnachtsmannes. An Stelle der früher allgemein üblichen, glückseligen Gesichter sah man kaum ein wirklich frohes Angesicht unter Tausenden. Mit müden, schlappenden Schritten gingen die Menschen auf den Straßen, sahen sich mit tiefliegenden Augen, in denen nur der Hunger leuchtete, an in der jammigen Frage: „Wie lange noch?“ — Die Kindlein sangen keine Weihnachtslieder, weil über die blutleeren Lippen kein Ton dringen konnte, und die Mütter weinten heimlich Tränen, denn die Stille vor dem Fest lag ihnen wie Blei in allen Gliedern. Die Mütter waren so verändert, daß sie selbst von ihren Kindern nicht wieder erkannt wurden: blind, gelähmt, ohne starke Vaterarme, waren sie aus dem großen Norden heimgekehrt. Nirgendwärts durfte es nach Besserwerden, und in keinem Hause war auch nur ein Stübchen Bunt oder Kardamom für Fünftierchen und ledere Stö-

len wie früher zum Fest gebadet wurden. Die Formen für Springerte und die, mit denen man Adam und Eva sowie einen ganzen Tiergarten aus Lebkuchenteig gebacken hatte, lagen verstaubt in der Schublade, und niemand dachte auch nur daran, sie hervorzuholen. Am tröstlichsten aber von allen war der liebe Weihnachtsmann, der im tiefverschneiten Tannenwald in Deutschland lebte. Sein sonst stets lieblich lächelndes, rundliches Angesicht war wie todt und verfallen; wo sich ehemals die winzig kleinen Fältchen um Mund und Augen zeigten, die vom frohen Lachen herührten, hatte eine höhe Zeit tiefe Runnen begraben, und in finsterner Groll blickte das sonst so gültige Auge des alten Graubarts. Sein Schmerzbüchlein war verschwunden, die Hände, die so weich und pummelig gewesen, waren jetzt knöchern und mager. Dem Weihnachtsmanns Schlitten sah man es heullich an, daß er mehrere Jahre kaum bemitt

BURGESS-NASH CO. Echter Bargain in einem tragbaren Geschenk Frauen - Anzüge \$15.00. Ein schließlich jeden Frauenanzug in unserem Downstairs Store. Angeachtet des früheren Preises haben wir unser ganzes Lager von Anzügen in eine große Gruppe vereinigt und verkaufen dieselben am Freitag für \$15.00. Serge Poplin Gabardine. Hochlegant geschneidert, hübsch geföhrt und mit Litzen und Knöpfen verziert. Hauskleider \$1.95. Auswahl in den verschiedensten Stilen, hergestellt aus Purfe Stride Gingham und Chambray. Welche davon mit langen Ärmeln. Alle Größen, für je \$1.95. Burgess-Nash Co.—Downstairs Store.

